

Quartiersentwicklung Carl-Mez-Straße /

Alt-Haslach Süd

Stadtteilspaziergang

Veranstaltung vom 12.09.2025 im Quartier Alt-Haslach Süd

Dokumentation

Stand: 22.10.2025



Foto: Stadtplanungsamt Freiburg

Dokumentation

Sara Diekmannshenke, *Leibfried Prozessbegleitung*

Marina Leibfried, *Leibfried Prozessbegleitung*

Hannah Kast, *Stadt Freiburg*

Renate Bräu, *Freiburger Stadtbau*



Leibfried
Prozessbegleitung

Freiburger
Stadtbau



Inhaltsverzeichnis

1. Ablauf	4
2. Ziel der Veranstaltung.....	4
3. Allgemeine Informationen.....	4
4. Ergebnisse	8
Station 1: Öffentliche Grünflächen	9
Station 2: Grünfläche zwischen Häusern Bestand	10
Station 3: Bereich Bebauung und Straße Neubau + Gärten	11
Was sonst noch wichtig ist	12
5. Ausblick.....	13
A. Wie geht es weiter?.....	13

Ort und Zeit

Quartier Alt-Haslach Süd
12.09.2025, 15:00-17:30 Uhr

Personen

Team	Hannah Kast, Stadt Freiburg Renate Bräu, Freiburger Stadtbau Isabel Werner, Freiburger Stadtbau Mario Seibold, Stadt Freiburg Brigitte Zipfel, Lokalverein Markus Schupp, Lokalverein Haslach Stefan Purwin, Nachbarschaftswerk e.V. Gerald Lackenberger, Nachbarschaftswerk e.V.
Moderation	Sara Diekmannshenke, <i>Leibfried Prozessbegleitung</i>
Teilnehmer*innen	ca. 20-35 Bewohner*innen des Quartieres Alt-Haslach Süd (variierend im Verlauf der Veranstaltung)

1. Ablauf

15:00 Begrüßung

15:10 Interaktiver Einstieg

15:25 Einführung

15:45 Spaziergang Station 1: Öffentliche Grünflächen

16:10 Spaziergang Station 2: Grünfläche zwischen Häusern Bestand

16:35 Spaziergang Station 3: Bereich Bebauung und Straße Neubau + Gärten

17:00 Abschluss, Ausblick & Verabschiedung

17:30 Ende mit informellem Ausklang

2. Ziel der Veranstaltung

Das Quartier Carl-Mez-Straße / Alt-Haslach Süd soll in den kommenden Jahren Schritt für Schritt weiterentwickelt werden. Ziel des Stadtteilspaziergang war es, gezielt mit den Bewohner*innen des Quartieres ins Gespräch zu kommen, um ihre Sichtweisen und Bedürfnisse in Bezug auf die künftige Entwicklung des Quartieres kennenzulernen. Ebenfalls wurden Informationen und Einblicke in die weitere Entwicklung und zum Vorgehen gegeben und die nächsten Schritte der Quartiersentwicklung erläutert.

3. Allgemeine Informationen

Das Quartier Carl-Mez-Straße / Alt-Haslach Süd soll weiterentwickelt werden. Die Gebäude stammen aus den 1930er- und 1950er-Jahren. Die Gebäude entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Deswegen muss etwas passieren. Neben Sanierungsmaßnahmen im denkmalgeschützten Bereich ist auch ein Ziel zusätzlichen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Deswegen sollen die nicht-denkmalgeschützten, zweigeschossigen Gebäude entlang der Carl-Mez-Straße abgerissen und neu sowie höher gebaut werden. Die bestehenden, denkmalgeschützten Häuser sollen saniert und die Grünflächen erhalten und aufgewertet werden. Wichtig ist dabei, dass die Menschen, die hier wohnen, auch in Zukunft im Quartier bleiben können. Wer wegen Bauarbeiten umziehen muss, soll möglichst im Viertel eine neue Wohnung finden und wird zurückkehren dürfen. Jedem, der vorübergehend ausziehen muss, wird eine Ersatzwohnung angeboten.

Um die besten Ideen für diese Entwicklung zu finden, starten die Freiburger Stadtbau und das Stadtplanungsamt Freiburg eine sogenannte Mehrfachbeauftragung. Das bedeutet, dass

mehrere Architekturbüros unterschiedliche Vorschläge erarbeiten, wie das Quartier in Zukunft aussehen kann. Dabei geht es um viele Themen. Die Büros machen also Vorschläge für die Gestaltung von Gebäuden, Wegen, Grünflächen, Parkmöglichkeiten und achten dabei auch auf Dinge wie Lärmschutz, Klima, Natur und Kosten.

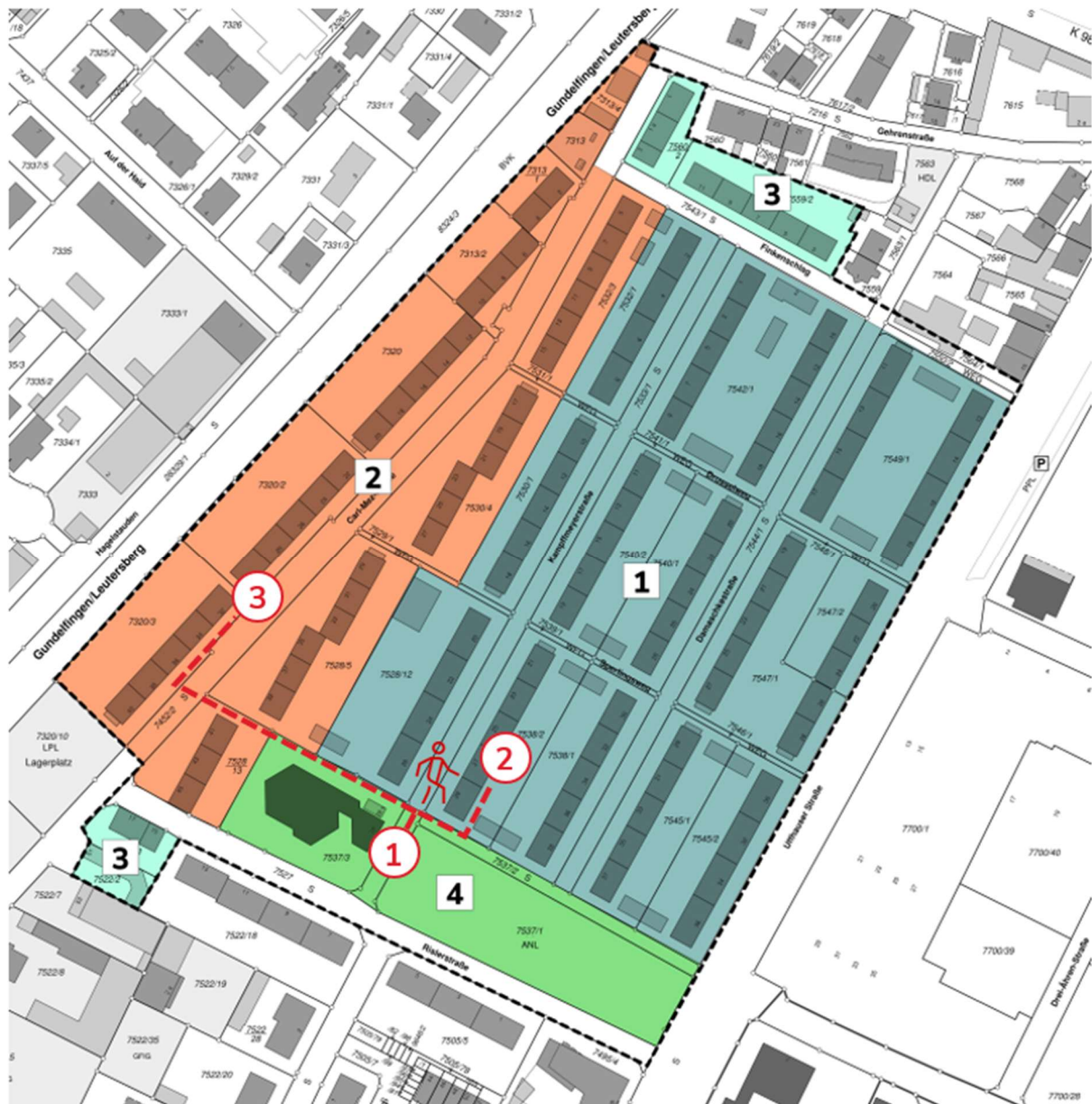
Die Büros stellen anschließend ihre Entwürfe einer Jury vor. Eine Fach-Jury bewertet die Entwürfe und wählt den Vorschlag aus, der am meisten überzeugt.

Das beste Ergebnis soll anschließend öffentlich vorgestellt werden. Danach folgt ein langer Planungsprozess. Frühestens 2028 kann voraussichtlich mit den ersten Bauarbeiten begonnen werden.

Bei einem so langen und komplexen Planungsprozess kann es schnell zu zeitlichen Verzögerungen durch inhaltliche Änderungen kommen, z. B. durch neue Erkenntnisse oder sich ändernde Anforderungen.



Lage des Plangebiets, Luftbild



Schwerpunktbereiche im Plangebiet 1 - 4 und Stationen des Stadtteilsparzierrangs 1 – 3

Bereich 1 (blau): Denkmalgeschützte Gebäude – Kern des Quartiers

- Häuser bleiben stehen und sollen energetisch saniert werden
- Balkonanbau wird geprüft (Denkmalschutz muss beachtet werden)
- Dachgeschosse sollen ausgebaut werden (ca. 100 neue Wohnungen)
- Innenhöfe sollen neugestaltet werden – mit Spiel- und Aufenthaltsplätzen
- Neue Fahrrad- und Autostellplätze sind vorgesehen



Leibfried
Prozessbegleitung

Freiburger
Stadtbau



Bereich 2 (orange): Carl-Mez-Straße – Entlang der Bahnlinie

- Alte Häuser werden durch Neubauten ersetzt
- Neue Gebäude mit 5 Geschossen entlang der Bahnlinie und 4 Geschossen rechts der Carl-Mez-Straße
- Lärmschutzbebauung entlang der Güterbahnlinie
- Erschütterungsschutz gegenüber Bahnlinie
- zusätzliche neue kleine und große Wohnungen
- Kita mit 6 Gruppen und Außenbereich, integriert in ein Wohngebäude
- Zu den Gebäuden gehörende Grünflächen mit Spielbereichen
- Neue Fahrrad- und Autostellplätze, in einer Hoch- oder Tiefgarage

Bereich 3 (türkis): Neubau oder Sanierung

- Bestehende Gebäude werden saniert oder durch Neubauten ersetzt
- Neue Gebäude mit voraussichtlich 4 Geschossen
- Grünflächen mit Spielbereichen

Bereich 4 (grün): Öffentliche Flächen

- Bestehende Kita soll verlagert werden um die Fläche für eine größere Grünanlage zu verwenden
- Alle Maßnahmen stehen unter dem Vorbehalt der Finanzierung
- Spielplatz, Bolz- und Bouleplatz und bleiben bestehen, in diesem Bereich sind keine Maßnahmen vorgesehen

Ansprechpartnerinnen Mehrfachbeauftragung:

Stadtplanungsamt Freiburg

Ansprechpartnerin:

Hannah Kast

Tel. 0761 / 201-4164

hannah.kast@freiburg.de

Freiburger Stadtbau GmbH

Ansprechpartnerin:

Renate Bräu

Tel. 0761 / 2105-270

renate.braeu@fsb-fr.de

4. Ergebnisse

An den Stationen bekamen die Bewohner*innen eine kurze Information von der Stadt, was jeweils an dieser Stelle geplant ist. Anschließend beantworteten sie mündlich konkrete Fragen zu ihren Sichtweisen und es gab Raum für Austausch. Es gab die Möglichkeit, einige der Fragen zusätzlich auf einem Fragebogen zu beantworten. Von den ca. 20-35 Teilnehmenden (variierend im Verlauf der Veranstaltung) nutzten sechs Personen diese Möglichkeit. Es gab für die Bewohner*innen außerdem die Möglichkeit, laut zu sagen, was ihnen unabhängig von den Stationen sonst noch wichtig ist. Dies wurde protokolliert. Vorschläge und Ideen, die einen Mehrwert für das gesamte Quartier und alle, die dort wohnen, bringen, werden anschließend auf Umsetzbarkeit geprüft. Persönliche Vorlieben und Einzelinteressen können allerdings leider nicht berücksichtigen werden.

Das gewählte Format des Stadtteilspaziergangs hatte die Vorteile, dass die relevanten Orte mit einer kleinen Gruppe Bewohner*innen begangen werden konnten. An den Orten war aufgrund der kleinen Gruppe Austausch möglich, der in die Tiefe ging.

Nachteil des Formats Stadtteilspaziergang war, dass nur begrenzt Bewohner*innen teilnehmen konnten, weshalb nicht alle betroffenen Bewohner*innen persönlich eingeladen wurden. Die Bewohner*innen, die am Stadtteilspaziergang teilgenommen haben, sind eingeladen die Ergebnisse in die Nachbarschaft zu tragen.

Im Folgenden sind die Ergebnisse des mündlichen Austauschs und der Fragebögen zusammengefasst.

Station 1: Öffentliche Grünflächen

Frage: Was finden Sie hier gut?

Antworten (zusammengefasst):

- Die Fläche an sich ist super (Spielplatz)
- Die Nutzfläche

Frage: Was fehlt hier Ihrer Meinung nach für ein Ort, den alle gerne nutzen?

Antworten (zusammengefasst):

- Sicherheit, Grünfläche soll so gestaltet werden, dass Menschen sich dort sicher fühlen
- Trimmgeräte
- Grillstelle
- Stuhl- und Tischmöglichkeit
- Kontrolle über nicht erlaubte Müllentsorgung (Rattenproblem)

Weitere Punkte aus dem Austausch an dieser Station (zusammengefasst):

- Aktuelle Spielplatzsituation wurde von einigen Personen bemängelt:
 - die Bambusse und Steine seien gefährlich
 - bei den Spielgeräten bestünde teilweise Verletzungsgefahr
 - nicht eingezäunt, es fehlt ein Zaun mit Eingangstor
 - mehr Licht bzw. Beleuchtung
 - niedrigere Begrünung (zur besseren Einsicht)

Station 2: Grünfläche zwischen Häusern Bestand

Frage: Was finden Sie hier gut?

Antworten (zusammengefasst):

- Baumbestand
- Die Grünfläche für alle
- Die Innenhöfe sind super zum Spielen für die Kinder
- Die Möglichkeit, hier Feste zu feiern
- Kleine, übersichtliche Nachbarschaften, soziale Kontrolle

Frage: Wie würden Sie die Fläche hier in der Zukunft gerne nutzen?

Antworten (zusammengefasst):

- Zum gemeinsamen Beisammensein
 - Stühle und Tische hinstellen können
 - Sitzgelegenheiten und Tische
 - Grillmöglichkeiten (inklusive der Möglichkeit den Müll zu entsorgen)
 - Tischtennisplatten
- Natur und Gärten sollen bleiben
 - Gärtnern
 - Gartenparzelle
- Ruhezonen
- Keine Nutzung als Hundewiese
- Parkmöglichkeiten
- Zaun mit abschließbarem Törchen im Hof lassen
- Tischtennisplatte
- Spielplatz für kleine Kinder

Weitere Punkte aus dem Austausch an dieser Station (zusammengefasst):

- Tischtennisplatte soll auf öffentliche Grünfläche
- Für Gärtnern gibt es verschiedene Varianten, z.B. einzelne Hochbeete oder Parzellen, hängt von Hausgemeinschaft ab was und wie gut es funktioniert
- Je mehr Angebote es gibt umso lauter kann es werden
- Bevor es mit Sanierung losgeht werden betroffene Mieter durch die FSB kontaktiert



Station 3: Bereich Bebauung und Straße Neubau + Gärten

Frage: Was wünschen Sie sich für die Neubebauung (und die Gärten)?

Antworten (zusammengefasst):

- Dass die gute Nachbarschaft erhalten wird
- Dass die Grünfläche und Bäume so gut wie es geht beibehalten werden können
- Dass die (privaten) Gärten teilweise erhalten bleiben
 - Garten/Terrasse
 - Ein eigener Garten wäre sehr wichtig für mich
- Ladestationen in Gärten und in Tiefgarage für E-Scooter, E-Bike, E-Auto
- Dass ich als Alleinerziehende Anspruch auf etwas „Größeres“ habe
- Eine gesicherte Parkmöglichkeit zwecks meiner Hilfsmittel, die ich aus gesundheitlichen Gründen zwingend benötige
- Baubeginn am Ende der Straße (wohne Nr. 2, will so lange hier wohnen wie es geht, letzter Bauabschnitt in meinem Bereich wäre mir am liebsten)
- Frühzeitige Informationen bzgl. des Prozesses der Neubebauung für die Bewohner*innen

Frage: Was sind Ihre größten Bedenken bzgl. der Neubebauung?

Antworten (zusammengefasst):

- Dass das Familiäre auseinandergerissen wird
- Hausgemeinschaft nicht passend
- Soziale Mischung
- Dass auch mehr Deutsche unter gemixt werden
- Dass die Wohnungen vom sozialen Mietwohnungsbau und die Wohnungen vom normalen Wohnungsbau getrennt werden
- Zu teure Miete, Nachbarschaft
- Zu lange Bauzeit, um zurück zu ziehen
- Keine Gartenparzelle oder ähnliches
- Offene Küche
- Kein Fenster im Bad

Weitere Punkte aus dem Austausch an dieser Station (zusammengefasst):

- Bäume in der Carl-Mez-Straße müssen teilweise gefällt werden
- Alle die wegen Sanierung oder Abriss ausziehen müssen bekommen bedarfsgerechte Wohnungen, auch wenn sie nach Fertigstellung in den Neubau zurückziehen möchten
- Es wird verschieden große Wohnungen geben, 1- Zimmer Wohnungen bis 5-Zimmer Wohnungen
- Zimmer werden eher kleiner sein, dass in Summe nicht so viel Miete gezahlt werden muss
- Es wird barrierefreie Wohnungen mit Aufzug geben

- Es wird eher selten Bad mit Fenster geben, das hat etwas mit der Tiefe der Gebäude zu tun
- Wenn wegen Abriss oder Sanierung umgezogen werden muss, werden die Umzüge bezahlt, auch zwei Mal, falls man in den Neubau zurückkehren möchte
- Es wird voraussichtlich keine privaten Gärten mehr geben
- Beim Neubau soll auch das Entstehen von Nachbarschaften gefördert werden
- Geschützte Tierarten werden erfasst und je nach Notwendigkeit Ersatzbereiche geschaffen
- der FSB wird eine Abfrage nach dem Wunsch nach einem privaten Garten machen und wenn möglich Wünsche nach Privatgärten berücksichtigen.

Was sonst noch wichtig ist

Frage: Was ist Ihnen sonst noch wichtig?

Antworten (zusammengefasst):

- Wirklich gute Plätze zum Zusammensitzen damit etwas Heimat bleibt
- Mieter (transparent) einbeziehen
- Sauberkeit der Hauseingänge, Hausflure und Wiesen (kein Hundekot auf den Wiesen)
- Keine bodentiefen Fenster
- Geräumige Zimmer damit im Schlafzimmer auch ein Bett 180x200 plus Schrank rein passt
- Ladestationen für E-Fahrzeuge in Garagen
- Dass Bewohner*innen gut informiert und in den Prozess miteinbezogen werden, z.B. Aushang im Schaukasten

5. Ausblick

A. Wie geht es weiter?

Die Vorschläge und Ideen, die im Rahmen des Stadtteilsparziergangs vorgebracht wurden und die einen Mehrwert für das gesamte Quartier und alle, die dort wohnen, bringen, werden anschließend auf Umsetzbarkeit geprüft. Persönliche Vorlieben und Einzelinteressen können allerdings leider nicht berücksichtigt werden. Die umsetzbaren Vorschläge, die einen Mehrwert für das gesamte Quartier bringen, fließen in den architektonischen Wettbewerb mit ein.

Voraussichtlich im Winter wird der architektonische Wettbewerb gestartet. Es werden im Rahmen des Wettbewerbs verschiedene Ideen geliefert wie das Viertel in Zukunft aussehen kann. Jedes Büro bekommt die gleichen Vorgaben und Informationen und bringt seine eigenen Ideen für das Quartier. Am Ende wählt voraussichtlich im 2. Quartal 2026 eine Jury bestehend aus externen Expert*innen und Vertreter*innen der Verwaltung und Politik den Entwurf aus, der fachlich am besten ist.

Anschließend werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Hier wird es nochmal die Möglichkeit geben, den Entwurf zu diskutieren und seine Meinung zu äußern. Dann muss für den Bereich 2 ein Bebauungsplan entwickelt werden. Das dauert in der Regel 2-3 Jahre. Hierfür gibt es einen gesetzlich vorgeschriebenen Ablauf. Das heißt, dass im Bereich 2 voraussichtlich frühestens im Jahr 2028 / 2029 gebaut wird. Die Sanierung des Bereich 1 soll voraussichtlich ebenfalls in 2028 oder 2029 starten.

Da es sich bei der Quartiersentwicklung um einen langen und komplexen Planungsprozess handelt kann es zu zeitlichen Verzögerungen und inhaltliche Änderungen kommen.